Kommunistische Korrespondenz



herausgegeben von der Trotzkistischen Liga Deutschlands

Extra-Blatt zum 1. Mai 1975

Es lebe der erste Mai,

der internationale Kampftag der Arbeiterklasse!

Das internationale Proletariat demonstriert am 1. Mai seine Kampfbereitschaft. Unter roten Fahnen veranstalten die Werktätigen aller Länder machtvolle Massendemonstrationen. Die internationale Solidarität des Proletariats richtet sich an diesem Ersten Mai vornehmlich auf den Befreiungskampf der indochinesischen Massen und auf die portugiesische Revolution.

Ganz Indochina muß kommunistisch werden!

Die internationale Arbeiterklasse kann an diesem 1. Mai den militärischen Sieg der Roten Khmer in Kambodscha und die militärischen Erfolge der FNL in Südvietnam feiern. Der heldenhafte Kampf der unterdrückten Massen Indochinas hat dem Imperialismus eine schwere Niederlage bereitet. Doch der militärische Sieg der Befreiungsstreitkräfte über die Vasallen des US-Imperialismus garantiert noch nicht die politische Hegemonie des Proletariats, die Befreiung von der sozialen Unterjochung durch die Kapitalistenklasse. Die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Südvietnam hat ihre -Bereitschaft zur „nationalen Versöhnung", zur Zusammenarbeit mit allen sozialen Klassen — und das heißt auch mit der nationalen Bourgeoisie - zum Ausdruck gebracht. Das „10-Punkte-Programm" der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam vom 1. April 1975 garantiert Geschäftsleuten ausdrücklich ihr Eigentum; „Die Besitzer von Industriepflanzen- und Obstplantagen werden ermuntert, ihre Tätigkeit fortzusetzen." Gewiß, die Stalinisten haben wachsende Schwierigkeiten, in Kambodscha und Vietnam mit bedeutsamen Kräften der nationalen Bourgeoisie Koalitionsregierungen zu bilden; aber über ihre politische Strategie, mit Hilfe von Koalitionsregierungen das kapitalistische Regime zu erhalten, sollte keine Illusion bestehen.

Die stalinistische Versöhnungspolitik mit bürgerlichen Kräften führt das Proletariat in Niederlagen. Solche Politik — ob in dem Namen der „friedlichen Koexistenz", der „zwei-Etappen-Revolution" oder der „Volksfront" - ist allen Stalinisten gemeinsam; sie ist der Ausdruck der Interessen einer parasitären Bürokratenkaste, die sich auf die Eigentumsformen eines Arbeiterstaates stützt. Die Stalinisten fürchten, daß eine internationale proletarische Revolution sie aus ihren privilegierten Positionen verjagen wird; und sie suchen deshalb Frieden mit dem Klassenfeind — sogar um den Preis ungeheurer Niederlagen des Proletariats.

Das ist die Lehre aus den Niederlagen der Volksfronten in Spanien, Chile und anderswo. Wenn die Stalinisten die Macht ergreifen (wie in Nordvietnam oder China), so geschieht das nur unter Bedingungen extremer Desorganisation der einheimischen Bourgeoisie und beim Fehlen eines organisierten Proletariats, das um seine eigenen historischen Klasseninteressen kämpft. Selbst in solchen Ausnahmefällen schaffen die Stalinisten aber nur einen bürokratisch deformierten Arbeiterstaat, in dem das Proletariat nur durch eine politische Revolution den Weg für den Aufbau des Sozialismus und für den Kampf um die proletarische Weltrevolution freischlagen kann.

Während die Stalinisten in rückständigen Ländern mit der „antiimperialistischen" nationalen Bourgeoisie gemeinsame Sache zu machen versuchen, besagt die Theorie der permanenten Revolution, daß die Bourgeoisie der rückständigen Länder aufgrund ihrer Furcht vor dem Proletariat und vor allem wegen ihrer engen Bindungen zum Imperialismus und wegen ihrer Verknüpfung mit feudalen und halbfeudalen Kräften gar. nicht fähig sein kann, selbst die demokratischen Aufgaben der bürgerlichen Revolution zu erfüllen. Vielmehr ist es die Aufgabe des Proletariats, sich stützend auf die armen bäuerlichen Massen und sie führend, die Hegemonie in der Revolution zu erobern, seine eigene Klassenherrschaft zu errichten, um wirkliche nationale Unabhängigkeit, die Agrarrevolution und Demokratie für die arbeitenden Massen zu erreichen. So wächst die permanente Revolution in die Erfüllung sozialistischer Aufgaben hinüber, sie wird nicht unterbrochen

Weg mit dem Abtreibungsverbot!

Das Bundesverfassungsgericht hat die Fristenlösung, Perle sozialdemokratischer „Reformpolitik" für verfassungswidrig erklärt. Diese soziademokratische Reform war selbst noch eine Kapitulation vor den reaktionären Kräften und ihrer Ideologie. Nur die ersatzlose Streichung des § 218 und die kostenlose Abtreibung würden eine Verbesserung für die Frau und vor allem die proletarische Frau bringen.

Die Unterdrückung der Frau ist eine *doppelte* Unterdrückung. Als Proletarierin wird sie ausgebeutet und unterdrückt. Bis heute ist die Forderung nach „gleichem Lohn bei gleicher Arbeit" nicht erfüllt. Gleichzeitig wird jedoch die Frau durch die bürgerliche Familieninstitution unterdrückt. Diese sexuelle Unterdrückung geht zwar durch alle Klasse hindurch, doch sie trifft besonders die proletarische Frau, hält sie in Unmündigkeit und Abhängigkeit; sie bewirkt die Spaltung der Arbeiterklasse, ihre Atomisierung und Individualisierung. Das Abtreibungsverbot ist ein wesentliches Moment der bürgerlichen Familienideologie.

Im Kampf gegen die Unterdrückung der Arbeiterin geht es nicht nur gegen die Diskriminierung der Frau im Produktionsprozeß, nicht nur gegen einige undemokratische Gesetze. Dieser Befreiungskampf richtet sich gegen die Institution der bürgerlichen Familie und das sie tragende System insgesamt. Alle Ehe- und Scheidungsgesetze müssen abgeschafft werden; die Haushalts- und Erziehungsfunktionen der Familie müssen kollektiv in der sozialistischen Kommune organisiert werden. Dieser Kampf für die Befreiung der Frau ist ein wesentlicher Bestandteil des proletarischen Kampfes für die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft, für die Diktatur des Proletariats.

Es ist eine reaktionäre Utopie, die Befreiung der Frau unter kapitalistischen Bedingungen erreichen zu wollen. Es ist die Politik von Kapitulanten, den Kampf gegen die Unterdrückung der Frau zu reduzieren auf ökonomische und demokratische Forderungen. Kommunisten organisieren die revolutionäre Sprengkraft der unterdrückten proletarischen Frauenmassen! Es gibt keinen reformistischen Weg zu Befreiung der Frau (über einen Volksentscheid o.a.), sondern nur der revolutionäre Kampf für eine Regierung der Arbeiterklasse ist ein wirklicher Schritt vorwärts zur Befreiung alle Unterdrückten.

an künstlich bestimmten „demokratischen" Etappen.

Die zentrale Aufgabe, vor der die Revolutionäre in Indochina stehen, ist der Aufbau trotzkistischer Parteien, sie ist Teil des Kampfes für den Wiederaufbau der Vierten Internationale, als notwendige Vorbedingung für die Errichtung der demokratischen Herrschaft der Arbeiterklasse.

Nieder mit der MFA-Regierung in Portugal! Für einen portugiesischen Arbeitersowjet !

Die Linkswende der portugiesischen Militärregierung nach dem Spinola-Putsch vom 11. März 1975,war nicht überraschend. Ähnliche Schritte wurden von Militärs in Ägypten, im Sudan und Irak, in Algerien, Libyen, Peru und anderswo unternommen. Aber gewöhnlich erfolgten sie nach der Niederschlagung der Arbeiterbewegung oder bei Abwesenheit einer kampfstarken Arbeiterklasse. In Portugal hingegen gibt es Tausende von Arbeitern, die kampfbereit links von der stalinistischen KP und der MFA, der Bewegung der Streitkräfte, stehen. Viele von ihnen sind organisiert nicht nur in militanten Gewerkschaften und Arbeiterkommissionen, sondern in vorgeblich revolutionär-kommunistischen Parteien.

Die wiederholten Angriffe auf die links-maoistische MRPP durch das Militärregime signalisieren den unvermeidlichen Zusammenstoß zwischen der MFA-KP-Koalition und der kampfbereiten Arbeiterbewegung. Ein anderer Hinweis auf diese Konfrontation waren die Arreste von mehreren Führern der Chemiearbeiter-Gewerkschaft. Ihr Verbrechen war, daß sie öffentlich die MFA kritisiert, gegen das vom Staat erlassene Einheitsgewerkschaftsgesetz polemisiert und andere Bestimmungen des von Stalinisten kontrollierten Arbeitsministeriums mißachtet haben.

Unter den Massen der portugiesischen Arbeiter gibt es eine Strömung, die die sozialistische Demagogie der MFA durch schaut hat und die bereit ist, für die sozialistische Revolution zu kämpfen. Was ihr aber fehlt, ist eine revolutionäre trotzkistische Partei, die fähig ist, die ausgebeuteten Massen zum Sieg zu führen. Auf der „extremen Linken" gibt es in Portugal heute keine Gruppe, die unerschütterliche Ergebenheit zum marxistischen Programm, zur proletarischen Selbständigkeit gegenüber klassenfremden Kräften verbindet mit einer prinzipienfesten Anwendung der leninistischen Einheitsfronttaktik in der Stoßrichtung, die Arbeiter zu gewinnen, die noch unter dem Einfluß der Stalinisten und ihrer militärischen Verbündeten stehen.

Es ist die Aufgabe der Kommunisten, die Arbeitermassen dagegen zu warnen, in die Offizierskaste bürgerlicher bewaffneter Streitkräfte irgendwelches Vertrauen zu setzen. Das marxistische Programm läßt sich nicht verbinden mit dem „fortschrittlichen" Flügel der bezahlten Gewehre des Klassenfeindes. Das bürgerliche Militär muß *zerschlagen* werden. Die Offiziere, die heute nach „links" gehen, verhindern gleichzeitig jede eigenständige Mobilisierung des Proletariats; sie stellen das Reservoir für die offene Konterrevolution von morgen.

Die Losung des Arbeitersowjets bleibt auf der Tagesordnung. Die Losung des Arbeitersowjets meint eine einheitliche, demokratisch gewählte Körperschaft der Arbeiterklasse, die der Organisierung der Revolution dient, weil sie die geballte Kraft des Proletariats verkörpert, und die den Kern des künftigen proletarischen Staates darstellt. Diese Losung muß bei jedem Streik, bei jeder Demonstration, bei jeder Verteidigungsaktion erläutert werden. Der Arbeitersowjet ist die Hauptform, in der die proletarische Einheit in Portugal heute erreicht werden kann.

Eine große Anzahl von Arbeitern hat in Portugal schon erkannt, daß die stalinistische Unterstützung für die MFA leicht in eine Niederlage vergleichbar der in Chile führen kann. Marxisten warnen vor den Konsequenzen der Klassenkollaboration in der gesamten Welt, um die Notwendigkeit eines

internationalen proletarischen Programms und einer Weltpartei des Proletariats zu verdeutlichen. Nur durch die Betonung der Bedeutsamkeit der revolutionären Führung, durch die Lehren erfolgter Niederlagen und durch die Propaganda des beständigen Klassenkampfs können kleine kommunistische Kräfte die proletarische Sache vorantreiben. Allein das revolutionäre Übergangsprogramm der Vierten Internationale Trotzkis weist die Perspektive des proletarischen Sieges.

Allein das von Trotzkisten verteidigte Programmverständnis der Leninschen Kommunistischen Internationale überbrückt die Kluft zwischen einem demokratischen Minimal- und einem sozialistischen Maximalprogramm. So verurteilen wir Trotzkisten die undemokratischen Bedingungen für die Wahlen zur „Konstituierenden Versammlung". Die Forderung nach demokratischen Wahlen richtet sich gegen die von den Stalinisten gestützte Militärherrschaft ebenso wie die Forderung, daß die Stalinisten und Sozialisten mit der MFA brechen sollen; der Politik der Klassenkollaboration — auch wenn sie im „fortschrittlichen" Gewande einer Volksfront betrieben wird — stehen Revolutionäre unversöhnlich gegenüber. Der Kampf für demokratische Rechte muß jedoch eine proletarische Basis haben, denn in der Epoche des imperialistischen Niedergangs befindet sich die Bourgeoisie aller Länder im Lager der internationalen Reaktion. Volksfrontpolitik ist eine Politik der Niederlage! Kommunisten müssen die Führung übernehmen in der Mobilisierung des Proletariats als eigenständiger Kraft, um die Freiheit der Presse zu garantieren, die Einschränkung von Streikkämpfen zu überwinden

und die undemokratischen Bestimmungen über Parteien und Vereinigungen zu beseitigen. Der Erfolg des demokratischen Kampfes ist nur möglich, wenn die Hegemonie des Proletariats, seine selbständige Klassenaktion unter kommunistischer Führung garantiert ist — und dann wird das Proletariat nicht bei der Erfüllung demokratischer Aufgaben stehen bleiben, es wird fortschreiten zur sozialistischen Revolution. Erinnern wir daran, wie Lenin die Oktoberumwälzung eingeschätzt hat:

„ Wir haben die Fragen der bürgerlich-demokratischen Revolution wahrend des Vorrückens, im Vorbeigehen, als Nebenprodukt' unserer hauptsächlichen und eigentlichen, unserer proletarisch-revolutionären, sozialistischen Arbeit gelöst.... Die bürgerlich-demokratischen Umgestaltungen - haben wir immer gesagt und haben wir durch Taten bewiesen - sind ein Nebenprodukt der proletarischen, das heißt der sozialistischen Revolution." (LW 33, S. 34)

Befreit die Opfer des revolutionären Kampfes aus den Klauen des bürgerlichen Staatsapparates durch die Mobilisierung der Arbeiterbewegung !

Das internationale Proletariat demonstriert seine weltweite Solidarität mit dem Kampf aller Unterdrückten. Es weiß aber auch, daß der Hauptfeind eines nationalen Proletariats im eigenen Lande steht: die Bourgeoisie und ihr Staat! Die westdeutsche Bourgeoisie hat auf einer breiten Front die Offensive gegen die Unterdrückten und Ausgebeuteten angetreten. Mit Lohnabbau, Kurzarbeit und Massenentlassungen versucht sie, gegen den Fall der Profitrate anzugehen. Gleichzeitig bereitet sie im Hintergrund eine politische „Lösung" vor: der Nation müsse ein starker Mann verpaßt werden, der „Ruhe und Ordnung", - d.h. Sicherheit der Profite - garantieren kann. Diese Tendenzen zum „starken Staat" schlagen im Abbau demokratischer Rechte durch. Sie dokumentieren sich in der Kriminalisierung von Anhängern der extremen Linken. Erste Opfer hat die bürgerliche Ordnungsbestie hinter Gitter gesperrt; sie hat Genossen sterben lassen. Es ist die Pflicht der Arbeiterbewegung, an ihrem Kampftag zu dokumentieren, daß die Befreiung der Opfer der bürgerlichen Klassenherrschaft Ziel ihres solidarischen Kampfes ist.

Versucht der westdeutsche bürgerliche Staat, Mitte Mai in einem Schauprozeß gegen die Genossen der R.A.F. die Linke



zu kriminalisieren und einzelne heldenhafte Kämpfer zu zerstören, so muß die gesamte Arbeiterbewegung mobilisiert werden, um geschlossen — trotz Differenzen darüber, wie das kapitalistische System der Ausbeutung und Unterdrückung zerschlagen werden kann — die Solidaritätsfront für die gefangenen Genossen zu errichten. Die praktische Solidarität kann nur durch die Aktionseinheit aller Organisationen der Linken und der Arbeiterbewegung erreicht werden. Nur die Mobilisierung der Arbeiterklasse wird uns einen Schritt voran machen lassen im Kampf um die Befreiung der gefangenen Genossen. Nur eine revolutionäre Arbeiterbewegung wird die bürgerlichen Gefängnisse und die bewaffneten Kräfte des bürgerlichen Staates zerschlagen können und schließlich die Diktatur der Bourgeoisie durch eine Regierung der Arbeiterklasse, die Diktatur des Proletariats, überwinden. Die Arbeiterklasse wird diese ihre historische Aufgabe erfüllen können nur unter revolutionärer Führung, unter Führung ihrer Weltpartei, der Vierten Internationale.

Das internationale Proletariat braucht eine internationale Führung, um seinen weltweiten Sieg organisieren zu können. Internationalismus ist kein Lippenbekenntnis, das zu einzelnen Anlässen hervorgekehrt wird. Der proletarische Internationalismus der Tat drückt sich in erster Linie in der internationalen Organisation des Proletariats, in der Organisation seiner internationalen Führung aus. Nach der Zerstörung der Kommunistischen Internationale durch den Stalinismus ist das internationale Programm der proletarischen Revolution von der Vierten Internationale verteidigt worden; doch auch wesentliche Kräfte der Vierten Internationale (die Pablo-Mandel-Gruppe) erlag den Schlägen feindlicher Kräfte, sie kapitulierte vor Stalinismus und Sozialdemokratie. Es gibt heute keine organisierte Vierte Internationale. Es ist die dringendste Aufgabe der revolutionären Vorhut, gerüstet mit dem Programm der Leninschen Komintern und der Vierten Internationale Trotzkis und sich stützend auf die Lehren des internationalen Klassenkampfes, die den Verrat traditioneller Führungen des Proletariats wie Sozialdemokratie und Stalinismus ebenso dokumentieren wie das Versagen neuerer Abweichungen (Guevarismus, Maoismus, Pabloismus), den Wiederaufbau einer internationalen Klassenführung zielstrebig voranzutreiben. Es geht nicht um bloße internationale Diskussionen und Beratungen, um die Organisierung der internationalen Solidarität — es geht um eine ***internationale bolschewistische Organisation,*** die von Anfang an demokratisch-zentralistisch strukturiert ist. Diese Aufgabe wird allein von der internationalen Spartacist Tendenz vorangetrieben.

Für den Wiederaufbau der Vierten Internationale!

TROTZKISTISCHE LIGA DEUTSCHLANDS
Sympathisierende Sektion der internationalen Spartacist Tendenz
Kontaktanschriften: 1 Berlin 120, Postlagerkarte A 051 429
TLD, 5 Köln 1, Postlagerkarte 092 038A
Presserechtlich verantwortlich: W. Hohmann, 1 Berlin 15

Ich bitte um Zusendung von Probeexemplaren der KOMMUNISTISCHEN KORRESPONDENZ (1,-DM Portokosten habe ich in Briefmarken beigelegt).

Name: .... Beruf: ....

Anschrift: ....